Borner, Otto L.

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **70 (1952)**

Heft 35: **GEP 50. Generalversammlung Interlaken 1952**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Volkswirtschaftsdepartementes erst nächstes Jahr in Angriff genommen werden. — In unserem Aufsatz «Zur Entscheidung im Streit um den Rheinauer Kraftwerkbau» in Nr. 30 ist im II. Teil, Abschnitt A, erster Absatz, zu berichtigen, dass Prof. W. Burckhardt nicht an der Prüfung der betreffenden Rechtsfragen mitgewirkt hat — er ist 1939 gestorben —, sondern dass die Juristen, die das taten, sich auf mehrere Gutachten von Prof. W. Burckhardt stützen konnten. Weiter ist auf S. 431, Abschnitt C, 2. Absatz, der Ausdruck «und auf internationaler Grundlage» zu streichen.

Moderne Wasserturbinen von Charmilles. Die Ateliers des Charmilles S.A. in Genf haben die Turbinen für drei neue grosse Wasserkraftwerke im Ausland geliefert, nämlich: vier Kaplanturbinen von 270 bis 290 m³/s Schluckfähigkeit bei 13,4 bis 17,4 m Gefälle für die Zentrale Ottmarsheim im Elsass, die je 53 000 PS (ausnahmsweise beim grössten Gefälle 56 200 PS) zu leisten vermögen; drei vertikalachsige zweidüsige Peltonturbinen für 443 m Nettogefälle und eine Wassermenge von je 10,27 m³/s, die bei 300 U/min je 53 500 PS leisten und für das Speicherkraftwerk Du Pouget am Tarn, Dép. de l'Aveyron, der Electricité de France bestimmt sind; und schliesslich zwei Kaplanturbinen für ein Gefälle, das zwischen 8 und 14,1 m schwankt (ausnahmsweise bis 15,85 m ansteigen kann), die je 14 500 PS leisten und für die Zentrale Cliff am Erne des Electricity Supply Board, Dublin, geliefert wurden. Diese sehr bemerkenswerten Anlagen werden in den «Informations techniques Charmilles» 1952, Nr. 4, ausführlich beschrieben.

Die erste österreichische Stahlbautagung findet vom 25. bis 27. September in Linz statt. Sie wird vom Verein der Ingenieure und Architekten in Oberösterreich durchgeführt. Es sprechen im neuen Handelskammergebäude: *E. Hamberger, F. Schweda, H. Gleissner, E. Koref, J. Klein, H. Liebl, K. Girkmann, E. Melan, E. Chwalla, A. Legat, H. Hauttmann, L. Seltenhammer, E. Müller, U. Hiemesch.* Besichtigt werden die Vereinigten Oesterreichischen Stahlwerke und die Anlagen der Oberösterreichischen Kraftwerke, Gosau. Ferner stehen ein Ausflug auf der Donau, eine Bergfahrt und ein geselliger Abend auf dem Programm. Das ausführliche Programm steht auf unserer Redaktion zur Verfügung.

Der Rheinschiffahrtsverband Konstanz veranstaltet seine Mitgliederversammlung am Samstag, 6. September, in Rheinfelden (Baden), um 9.30 h, im Hotel Oberrheinischer Hof. Um 10.30 h sprechen Dr.-Ing. *H. Ch. Seebohm,* Bundesminister für Verkehr in Bonn, und *F. Ulrich,* Innenminister von Baden-Württemberg in Stuttgart. Nach dem Mittagessen wird eine Schiffahrt in den Basler Rheinhafen und zur Kembser Schleuse unternommen.

NEKROLOGE

† **Otto L. Borner,** Dipl. Masch.-Ing., M. I. Mech. E., ist am 5. Dezember 1877 geboren worden; sein Heimatort war Rickenbach im Kanton Solothurn. Er besuchte 1894 bis 1896 das Technikum Winterthur und 1896 bis 1900 das Eidg. Polytechnikum Zürich. Hier kam er mit Professor Stodola in nahe Beziehung. Es folgten zwei Jahre bei Sulzer in Paris und London. Danach führten ihn bis 1917, in Eigenschaft als Chief Engineer der Diesel Engine Cy., London, weite Reisen wiederholt nach Nord- und Südamerika, Indien, Japan usw. Mit Rud. Diesel hat er zusammengearbeitet. Von 1917 bis zu seinem Tode am 30. Juli 1952 hat unser G. E. P.-Kollege als beratender Ingenieur in Zürich gelebt. Auf Veranlassung seines ehemaligen Lehrers Stodola wurde ihm 1920 eine Professur an der ETH angeboten; doch lehnte er mit Rücksicht auf seine Gesundheit den Ruf ab. Als Liebhabereien pflegte er Astrophysik und Fischen. Mit bedeutenden Gelehrten stand er in Korrespondenz. In Fischereizeitschriften hat er gelegentlich wissenschaftliche Abhandlungen über Angelruten und über Biologie der Fische veröffentlicht.

LITERATUR

Sachschäden an Motor-Fahrzeugen in materialtechnischer, haftungs- und versicherungsrechtlicher Beleuchtung. Von Prof. Dr. Th. Wyss. 418 S. mit 212 Abb. und 28 Zahlentafeln. Zürich 1951, Schweizer Druck- und Verlagshaus. Preis geb. 22 Fr.

Dem Rufe nach Erhöhung der Verkehrssicherheit folgend, hat der Verfasser die Gesamtheit der Schäden erfasst, die an Motorfahrzeugen vorkommen können. Er hat sie nach wissenschaftlichen Grundsätzen geordnet und bis in die letzten Einzelheiten untersucht. Im vorliegenden Buche sind sie streng systematisch behandelt und dargestellt. Es ist ein wertvolles Lehrbuch und Nachschlagewerk, das allen Kreisen, die sich mit Motorfahrzeugschäden befassen — seien es Reparatur- oder Unfallfachleute — bestens zum eingehenden Studium empfohlen sei.

Das Werk behandelt in seinem Hauptteil die verschiedenen Schadenarten. An Hand von unzähligen praktisch geordneten Beispielen sind die Schadenmöglichkeiten eingehend beschrieben und durch ausgezeichnete Bilder erläutert. Wenn irgend möglich werden Ursachen und Verhütungsmassnahmen dargestellt. Ein relativ kleines Kapitel bringt «Sachschäden, die einen Unfall verursachen können». Der Verfasser muss feststellen, dass in verdächtigen Fällen stets eine eingehende Besichtigung aller gebrochenen Teile anzuordnen wäre. Gerade in diesem Punkte stehen die Methoden unserer Erkennungsdienste noch auf sehr schwachen Füssen. Die Unfallstatistik zeigt deshalb einen sehr kleinen Prozentsatz von Unfällen, die aus schlechtem Fahrzeugzustand entstanden sind. Schon um diese wenigen Unfälle zu verhüten, würde es sich rechtfertigen, periodisch obligatorische Fahrzeugprüfungen einzuführen. Solche sind von verantwortungsvollen Verkehrsverbänden seit einiger Zeit vorgeschlagen worden, und sie werden auch vom Verfasser empfohlen. Die Praxis hat wiederholt gezeigt, dass wesentlich mehr Verkehrsunfälle infolge mangelhaften Fahrzeugzustandes und vernachlässigter Fahrzeugpflege entstehen, als dies selbst in Fachkreisen angenommen wird. Es ist deshalb sehr zu begrüssen, dass sich das vorliegende Werk eingehend mit diesen Fragen beschäftigt und sich in diesem bis jetzt wenig beachteten Punkte für die Verkehrssicherheit einsetzt.

Wesentlich mehr Schadenbeispiele können gezeigt werden, die infolge mangelhafter Reparaturen entstanden sind. Hier kann das Reparaturgewerbe — aber auch der Fahrzeugbesitzer — allerhand erfahren! Auch die Möglichkeiten, derartige Schäden zu vermeiden, werden eingehend beschrieben. Begreiflicherweise ist in den meisten Fällen der Materialfrage besondere Aufmerksamkeit geschenkt worden. Ein zweiter Hauptteil befasst sich denn auch ausschliesslich mit den Materialfragen sämtlicher Hauptteile des Motorfahrzeuges.

Zwei kleinere Kapitel behandeln haftungs- und versicherungsrechtliche Fragen der Motorfahrzeugschäden (bekanntlich sind sowohl die Fahrzeughalter als oft auch die Reparateure diesbezüglich ziemlich mangelhaft orientiert).

Max Troesch

Grundlagen und Richtlinien für Bauspengler-Arbeiten. Von Rudolf Bänninger. 306 S. Positionsbeschriebe mit Abb. Zürich 1951, Schweiz. Spenglermeister- und Installateur-Verband. Preis geb. 35 Fr.

Einem Bedürfnis der Praxis folgend, hat sich Spenglermeister Rudolf Bänninger die Aufgabe gestellt, alle vorkommenden Spenglerarbeiten zeichnerisch und im Baubeschrieb festzuhalten. Diese Arbeit hat der Schweiz. Spenglermeister- und Installateur-Verband in Buchform herausgebracht. Wie im Vorwort des Herausgebers betont wird, sind der neue Leitfaden für die Berechnung von Spenglerarbeiten und das vorliegende Werk in Text und Bezeichnung übereinstimmend. Im weiteren wurden Inhalt und Zeichnungen auf gesamtschweizerische Gepflogenheiten abgestimmt, so dass die Unterlagen nicht nur einem kleinen Landesteil zu Gute kommen.

Das erste Kapitel, die «Grundlagen», geben im Telegrammstil Aufschluss über die verschiedenen Materialien, deren Stärke und deren Verwendung, die Verbindung von Blechen, den Zerschnitt, die Befestigung und die Ausdehnung derselben. Das Hauptkapitel befasst sich mit den Positionsbeschrieben und hält den in kurze Worte gefassten Text in zeichnerisch klarer Art und Weise fest. Hingegen ist zu bedauern, dass der Text nicht zwischen die Zeichnungen eingebaut wurde, um dem Lernenden Bild und Wort gleichzeitig und dadurch eindringlicher vor Augen zu führen. Auch wären durch diese Massnahme alle Zeichnungen kurz erläutert worden. Die Erstellung von Metalldächern ist zeichnerisch klar und deutlich dargestellt. Einwandfrei wird z. B. die Ausbildung des Doppelfalzes im Bilde festgehalten, um von diesem